
20. Januar 2010

**Franz Josef Lennertz:
Ausarbeitungen zu Lotte in Weimar und regionale Kurzgeschichten**

Mit einem Lob in Richtung des Teams der Bücherkiste und einem kleinen Seitenhieb auf die Stadt Wassenberg begann Franz-Josef Lennertz seine Lesung. Nicht die Streitlust der Wassenberger, die möglicherweise auf die historisch schwierigen Zeiten zurückzuführen sei (z.B. die Prädikantenzeit) habe es ihm, dem Zugezogenen, angetan, sondern die reizvolle Umgebung, in der er gerne mit seinen beiden Dackeln wandere. Zuvor hatte Annemarie Kurzweg auf die vielen Ehrenämter des Autors hingewiesen, die er seit seiner Pensionierung vom Amt des Schulleiters inne habe. Diese ließen ihm leider auch kaum Zeit zum Schreiben, bemerkte der Autor.

Dann zeichnete er mit ironisch-bissigem Unterton und sprachlich gekonnt das Alltagsleben seiner Zeitgenossen in seinen Kurzgeschichten nach. Da begegnet z.B. der alte Pastor der alten Lehrerin im Bäckerladen und beide suchen auf ihre Weise mit höflichen Worten und kaum verhüllter Abneigung das Eigentliche des Weihnachtsfestes zu ergründen.

So richtig anspruchsvoll wurde es dann in der zweiten Hälfte der Lesung, als er seine beiden Lieblingsautoren, Thomas Mann und Johann Wolfgang von Goethe vorstellte. Im Roman „Lotte in Weimar“, den Lennertz dem Publikum schmackhaft zu machen versuchte, habe Thomas Mann, auf dessen homosexuelle Neigungen viel zu viel Gewicht gelegt worden sei, in der Person des alten Goethe sich selbst dargestellt. Er verwies auf das berühmte „siebte Kapitel“, das keine Überschrift trage und damit eine sehr exponierte Stellung im Roman einnehme. Hier werde das Innenleben Goethes und damit auch Thomas Manns in einem inneren Monolog hervorragend dargelegt.

Lennertz beschränkte sich wegen der Komplexität dann aber auf ein Kapitel, in dem Goethe seiner ehemaligen Geliebten, Charlotte Buff und deren Tochter begegnet. Bei dieser Begegnung habe Charlotte dann ihre Befürchtung bestätigt gesehen, dass Goethe nämlich nicht sie geliebt habe, sondern die Liebe selbst, die ihn beflügelte, als Dichter zu wirken. Lennertz machte noch auf ein Projekt aufmerksam, das ihn seit längerem beschäftigt: Eine Untersuchung der nationalsozialistischen Zeit und ihrer Auswirkungen auf die Lehrerschaft des Kreisgymnasiums Heinsberg. Er habe die vielen Konferenzprotokolle dieser Zeit studiert und es erstaune ihn noch heute, wie sich aus ehrbaren, vernünftigen Menschen so schnell Barbaren entwickeln können. Auf einen Vortrag zu diesem Thema dürfte man sicherlich gespannt sein und die Bücherkiste hofft, dass er sich hierzu noch überreden lässt.